



*« Kinder als Mitbetroffene von Paargewalt:  
Eine Analyse von Prozessen und Kosten im Kontext des Besuchs- und Sorgerechts »*

*« Exposition des enfants à la violence dans le couple :  
une analyse des processus et des coûts dans le contexte de l'attribution de la garde et des droits de visite »*

Mit der Ratifizierung der Istanbul-Konvention, die am 1. April 2018 in Kraft getreten ist, hat sich die Schweiz verpflichtet, die Massnahmen im Bereich der häuslichen und geschlechtsspezifischen Gewalt anzupassen. Insbesondere hat sie sich verpflichtet, die erforderlichen Massnahmen zu ergreifen, damit Gewalt bei der Festlegung des Besuchs- und Sorgerechts zum Schutz der Kinder berücksichtigt wird.

Vor diesem gesetzlichen Hintergrund hat die Kidstoo Foundation das Centro competenza lavoro, welfare e società der Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana (SUPSI) beauftragt, in Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) eine Studie zum Thema „Exposition von Kindern gegenüber Partnerschaftsgewalt: Prozess- und Kostenanalyse im Kontext der Zuteilung des Sorge- und Besuchsrechts“ durchzuführen.

Das Projekt basiert auf der Feststellung, dass seit der INFRAS-Studie (2013) „Kosten von Gewalt in Paarbeziehungen“ keine Daten zu den Kosten von Gerichtsverfahren und Unterstützungsangeboten für Kinder, die häuslicher Gewalt ausgesetzt sind, vorliegen. Das Projekt zielt daher darauf ab, Besuchs- und Sorgerechtsvereinbarungen und deren Umsetzung insbesondere aus der Perspektive der beteiligten Kinder kritisch zu untersuchen und insbesondere herauszufinden, wie die Verfahren der Institutionen in solchen Fällen aussehen und wie hoch die Kosten dieser Interventionen in der Schweiz sind.

Durch die Analyse einer Stichprobe von Fällen von Minderjährigen, die in den Kantonen St. Gallen, Tessin, Waadt und Zürich Gewalt in der Partnerschaft ausgesetzt waren, zielt die Studie darauf ab, insbesondere folgende Punkte zu verstehen: wie die Prozesse ablaufen, die zu Entscheidungen über Sorgerecht und Besuchsrechte führen; ob und wie Gewalt in diesen Prozessen berücksichtigt wird; welche Massnahmen fehlen und/oder vermeidbar sind, um diese Prozesse zugunsten der Betroffenen zu verbessern; und schliesslich die durch diese Prozesse entstehenden Kosten zu analysieren, wobei mögliche Verbesserungsmassnahmen berücksichtigt werden.

Die Studie dauert 18 Monate (Januar 2024 - Juni 2025) und wird von Dr. Ornella Larenza (SUPSI), in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Andreas Jud (ZHAW) geleitet.

Für weitere Informationen:

Dr. Ornella Larenza (SUPSI) – Französisch und Italienisch  
[ornella.larenza@supsi.ch](mailto:ornella.larenza@supsi.ch) +41 (0)58 666 6729

Prof. Dr. Andreas Jud (ZHAW) – Deutsch  
[andreas.jud2@zhaw.ch](mailto:andreas.jud2@zhaw.ch) +41 (0)58 934 80 62